

«Mein Trainer ist nicht gut – er ist ausserordentlich gut»

Am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche ESFJ 2012 im Glarnerland holten Nicole Köppel und Tobia Cavegn zwei Königstitel. Sie und weitere junge Schützinnen und Schützen aus dem Sarganserland hamsterten Medaillen.

Von Martin Nauer

Schiessen. – Die Glarner Organisatoren haben hochstehende Wettkämpfe in einem festlichen Rahmen ohne unliebsame Zwischenfälle durchgeführt und damit grossartige Werbung für ihr Ländchen und den Schiesssport gemacht. An den Wettkämpfen im Nachbaranton Glarus haben 5009 Jugendliche teilgenommen. Sie und die vielen mitgereisten Betreuer und Angehörigen haben dem OK eine logistische Meisterleistung abverlangt.

Gewehrgold und Pistolensilber

Die Königinnen oder Könige des ESFJ 2012 sind in 18 kommandierten Finalschiessen, zu denen zwischen zehn und fünfzehn der Schützinnen und Schützen mit den besten Resultaten aus der Qualifikation antreten durften, erkoren worden. Die Jugendlichen aus dem Sarganserland waren in den Schützenkönigsausstichen überdurchschnittlich gut vertreten. Und sie waren nicht bloss dabei, sondern mischten an der Spitze mit.

Je einen Titel holten sich mit dem Luftgewehr Nicole Köppel und mit dem Kleinkalibergewehr Tobia Cavegn, die beide für die Sportschützen Sargans im Einsatz standen. Weitere Medaillen stellten mit der Pistole Rebecca Villiger über 25 und 10 m (zweimal Silber) sowie Dominik Köppel (Silber) Gian-Luca Stefani (Bronze), Michael Köppel (Silber), Andrin Frey (Silber) und Sandro Greuter (Bronze) mit dem Gewehr über 50 und 10 m sicher.

Auf 300 m schauten ehrenvolle Diplomränge heraus. Michael Köppel wurde Vierter, zwang aber das Glück mit Silber über 50 m auf seine Seite. Vanessa Schena aus Mols wurde mit dem Sturmgewehr Sechste, Raphael Schelling von den Feldschützen Sargans mit dem Standardgewehr Achter. Ebenfalls knapp neben dem Podest landete Luca Schneider mit dem Kleinkalibergewehr. Er wurde Fünfter.

Pech und Glück nah beisammen

Wie sagte doch Weltmeister Marcel Bürge einmal: «Im Wettkampf wird ein kleiner Fehler zur Katastrophe». Im Final über 300 m musste das Michael Köppel erfahren. Eine lockere Schraube am Diopter zu spät bemerkt, warf ihn aus dem Konzept. Die Aufholjagd kam zu spät. Ergebnis war



Zuversichtlich: Silberboy Andrin Frey aus Wangs macht sich für den Final bereit, den er mit sechs Zehnern und vier Neunern abschliessen wird.

Bilder Stefan Jäger und Paul Stefani

ein 4. Platz. Er tröstete sich später mit Silber auf der kürzeren Distanz.

Ähnlich erging es seiner Schwester Nicole. Zwei schlechte Schüsse in der Schlussphase und der daraus resultierende vierte Platz neben dem Podest, das ganz von Sarganser Burschen besetzt war, enttäuschten sie enorm. Mental von Ruth Siegenthaler aufgerüstet, rappelte sie sich auf und gewann in der wohl schwierigsten Disziplin, mit dem Luftgewehr stehend frei, den Titel.

Gewehrjunior Sandro Greuter, der noch am Samstag vor dem ESFJ-Final in den Shooting Masters den Dreistellungswettkampf 50 m mit 1161 (!) gewann, hatte in Glarus wohl die härtesten Gegner. Luftgewehr-Bronze bedeutete trotzdem nur das Erreichen des Minimalziels. Sein Kommentar: «Ich habe hier in der Qualifikation, in den Stichen, gepatzt».

Rebecca Villiger holte mit der Pistole Silber über 25 und 10 m. Beide Male stand ihr der gleiche Bursche vor der Sonne. «Mit der Luftpistole habe ich Gold knapp verpasst, mit der Kleinkaliberpistole lief es dafür viel besser als erwartet», erklärte sie. Die von Paul Schneider trainierte Bad Ragazerin war es, die, als sie gefragt wurde, ob sie einen guten Trainer habe, betonte: «Nein, keinen guten – einen ausserordentlich guten.»

Top vorbereitet angetreten

Noch einen Tag vor dem Final hatte



Vorgelegt: Mit ihrer neuen «Morini»-KK-Pistole holt die Bad Ragazerin Rebecca Villiger erst Silber über 25 Meter und anschliessend die gleiche Auszeichnung mit der Luftpistole über 10 Meter.

die J+S-Trainercrew der Sarganser Sportschützen mit Stefan Jäger, Stefano Keller sowie Christina und Erhard Bieri ihre Schützlinge zum Üben des Finalschiessens antreten lassen. In den Schiessständen im vorderen Teil des Kantons Glarus wurden sie tatkräftig von Angehörigen der Jugendlichen unterstützt. Die Titel-, Medail-

len- und Diplomausbeute der Jugendlichen aus dem Sarganserland überraschte alle. Selbst die Trainerteams, obwohl sie doch diesen oder jenen Erfolg erwartet hatten.

Sportschützen-Präsident August Wyss: «Die Erfolge im 'Zigerschlitz' werden Ansporn sein, sich weiterhin für den Schiesssport einzusetzen.»

AUS ERSTER HAND

Fachleiterin arbeitet an der Basis mit



Mit Ruth Siegenthaler* sprach Sepp Ruosch

Frau Siegenthaler, wie war Ihr Eindruck vom Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche?

Ruth Siegenthaler: Ich war von der Atmosphäre begeistert. Alles im Stand lief ruhig ab, ohne Hektik. Die jungen Schützinnen und Schützen hatten genügend Platz. Für die Zuschauer und Fans gab es zum Teil sogar Tribünen. Das Wetter passte.

Wie haben Sie den Empfang erlebt?

Wir wurden herzlich empfangen, und wir haben alles auf Anhieb gefunden. Im Festzentrum und bei den 10-Meter-Bewerben am Freitag verlief alles sehr speditiv. Die Jugendlichen haben die grosszügigen Garderoben mit Duschgelegenheiten in der Buchholzturnhalle sehr geschätzt.

Sie waren als Coach der Sportschützen Sargans hier. Wie lief das bei Ihnen ab?

Wir hatten zuerst unsere Festkarten abgeholt, bevor wir die Luftgewehr-Stiche am Freitagnachmittag schossen. Da der Weg von Sargans nach Glarus kurz war, sind wir wieder nach Hause zurückgekehrt. Dies haben nicht alle der Jugendlichen für gut befunden. Sie hätten zum Teil lieber, wie am vergangenen ESFJ im Tessin, am Festort übernachtet. Sportlich gesehen macht es aber Sinn, dass man am Vorabend des Wettkampfs den gewohnten Tagesablauf beibehält. Am Samstag haben wir dann die 50-Meter-Wettkämpfe bestritten.

Sie haben treffsichere Schützinnen und Schützen im Team. Wie sahen Sie ihre Perspektiven vor dem Fest?

Wir sind mit 17 Jugendlichen angeeignet. Ich erhoffte mir einen bis zwei Medaillenplätze. Ich dachte dabei unter anderem an Sandro Greuter aus Heiligkreuz, der über ein hohes Leistungspotential verfügt. Es hätte mich überrascht, wenn er nicht in einen Schützenkönigsfinal gekommen wäre.

Was hat Ihnen gut gefallen? Was dürfte besser sein?

Der Gabentempel hat mir sehr imponiert. Da wurde den Jugendlichen einiges geboten. Ein Kompliment an das OK! Im neu angelegten Schiessstand 50m müssten die Pritschen noch angepasst werden. Es bedarf grosser Umstellungen am Gewehr, damit die Schützen den Nullpunkt im Zentrum ihrer Scheibe finden. Aber ich habe gehört, dass das in der nächsten Umbauphase berücksichtigt wird. Sonst habe ich nur Positives feststellen können.

Was nahmen Sie aus dem Glarnerland mit?

Ich war als J+S-Leiterin und Coach der Sportschützen Sargans im Glarnerland. Ich konnte so an der Basis mitarbeiten und sehen, was vorne, «an der Front», abließ. Diese Erfahrungen sind für mich in meiner Arbeit als Ausbildungschefin enorm wertvoll. Ich brauche den Kontakt zu den Vereinen sowie zu den Leiterinnen und Leitern, um praxisorientiert J+S-Leiter und -Trainer auszubilden.

* Ruth Siegenthaler (Sargans) ist die Ausbildungschefin des Schweizerischen Schiesssport-Verbandes SSV und J+S-Fachleiterin Sportschiessen. Am ESFJ 2012 im Glarnerland betreute sie Jugendliche der Sportschützen Sargans.



Komplett besetzt: Ein Trio der Sportschützen Sargans mit Sieger Tobia Cavegn (Mitte), dem zweitplatzierten Dominik Köppel (links) und Gian-Luca Stefani hat das Podest belegt.



Gut belohnt: Michael Köppel (Silber U16), Nicole Köppel (Schützenkönigin U14) und Sandro Greuter (Bronze U20, von links) haben den Lohn für ihren grossen Trainingsfleiss erhalten.